

Mai 2000

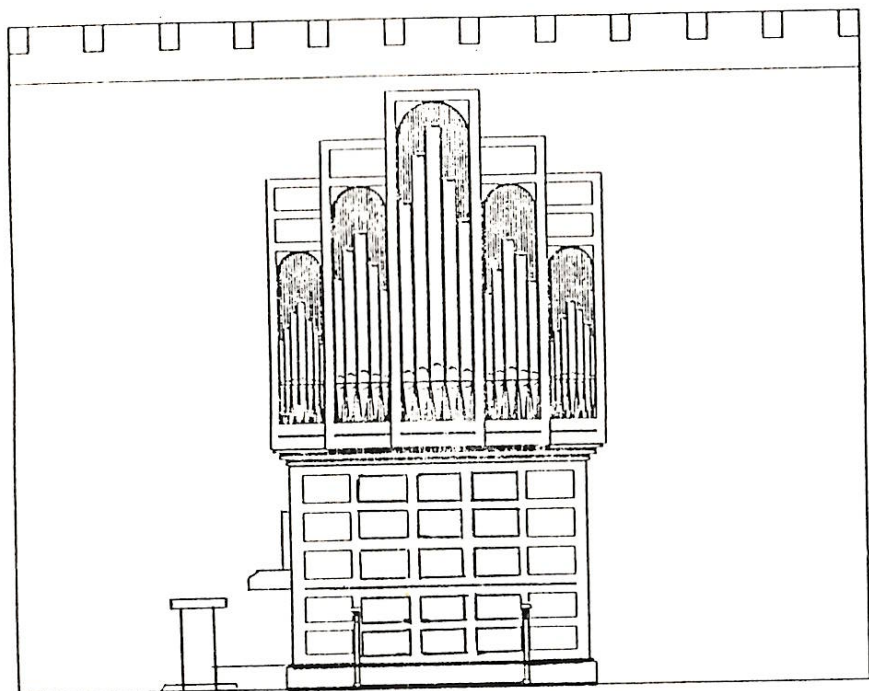
Einweihung der neuen Orgel

am 30. Mai 2000

in der

Pfarrkirche St. Michael

Bergheim - Ahe



NEUE ORGEL

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ST. MICHAEL
BERGHEIM - AHE

H A L L E L U J A !

LOBET GOTT IN SEINEM HEILIGTUM!

LOBET IHN IN SEINER MÄCHTIGEN FESTE!

LOBET IHN FÜR SEINE GROSSEN TATEN!

LOBET IHN IN SEINER GEWALTIGEN GRÖSSE!

LOBET IHN MIT DEM SCHALL DER HÖRNER!

LOBET IHN MIT HARFE UND ZITHER!

LOBET IHN MIT PAUKEN UND TANZ!

LOBET IHN MIT FLÖTEN UND SAITENSPIEL!

LOBET IHN MIT KLINGENDEN ZIMBELN!

ALLES, WAS ATMET, LOBE DEN HERRN!

H A L L E L U J A !

(Psalm 150)

Liebe Pfarrgemeindemitglieder von St. Michael,
liebe Festgäste von nah und fern,
liebe Mitbrüder im geistlichen Amt und
sehr geehrter Herr Weihbischof Dr. Hofmann!

Ein langersehnter Wunsch unserer Pfarrgemeinde St. Michael zu Bergheim-Ahe ist nun in Erfüllung gegangen: die neue Pfeifenorgel wurde in relativ kurzer Zeit in der Pfarrkirche St. Michael aufgebaut und ihrer musikalischen Bestimmung übergeben.

In der "Konstitution über die heilige Liturgie" vom 04.12.1963 betonen die Konzilsväter den hohen Stellenwert der Pfeifenorgel in der Liturgie mit den Worten: "Die Pfeifenorgel soll in der lateinischen Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden; denn ihr Klang vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben" (Art. 120).

Lassen wir uns von den Klängen der neuen Pfeifenorgel inspirieren und auch abseits von Geschäftigkeit und Strassenverkehr innerlich zur Ruhe kommen.

Bei der Weihe der Orgel soll uns bewusst werden, dass wir als Menschen berufen sind, Gott zu loben. Und gerade der Zusammenklang der Pfeifen ist Ausdruck für die Einheit der Kirche in ihrer Vielfalt.

Ein grosses Dankeswort gilt an dieser Stelle der Orgelbaufirma Mönch in Überlingen am Bodensee und dem Erzbischöflichen Generalvikariat, Hauptabteilung Bauwesen - Denkmalpflege, in Köln (besonders Herrn Oberbaurat Karl Georg Emmels) zu sagen (bzw. zu schreiben), die sich für die

Durchführung und Betreuung des Objektes massgeblich eingesetzt haben. Ein herzliches "Vergelt's Gott" aber auch allen bisherigen und zukünftigen Spendern und Sponsoren ist ebenso zu sagen, die den Eigenanteil der Pfarrgemeinde St. Michael an diesem Projekt "Neue Orgel" aufgestockt haben bzw. noch aufstocken werden.

Möge die neue Pfeifenorgel in der Pfarrkirche St. Michael zu Ahe noch viele Jahrzehnte zum Lobe Gottes erklingen und mit allen Registern erschallen.

Dies wünscht sich nichts sehnlicher als

Ihr Pfarrer

Fritz W. Knoblauch



Gemeinde - das ist ein Lied

Disposition

Manual I

C - g¹

1. Principal	8'	C-Fs innen, ab G Prospekt, 81% Sn
2. Flöte	8'	C-f ⁰ Fichte, ab fs ⁰ 31% Sn
3. Salicional	8'	70% Sn (C-F gedeckt)
4. Octave	4'	70% Sn
5. Blockflöte	4'	31% Sn
6. Nasard	2 ² / ₃ '	31% Sn
7. Schwegel	2'	31% Sn
8. Terz	1 ¹ / ₃ '	31% Sn
9. Mixtur 4f.	1 ¹ / ₃ '	70% Sn
10. Trompete	8'	Becher 70% Sn, franz. Bauart

Manual II

C - g¹

- Flöte	8'	Wechselschleife zu Nr. 2
- Salicional	8'	Wechselschleife zu Nr. 3
- Octave	4'	Wechselschleife zu Nr. 4
- Blockflöte	4'	Wechselschleife zu Nr. 5
- Nasard	2 ² / ₃ '	Wechselschleife zu Nr. 6
- Schwegel	2'	Wechselschleife zu Nr. 7
- Terz	1 ¹ / ₃ '	Wechselschleife zu Nr. 8
- Trompete	8'	Wechselschleife zu Nr. 10

Pedal

C - f¹

11. Subbaß	16'	Fichte
12. Flöte	8'	Fichte

Koppeln

II/I, I/P, II/P

Tremulant für die Manualwerke

- 12 klingende Register, 8 davon mit Wechselschleife,
788 Pfeifen aus Zinn-Legierungen und aus Fichtenholz.

Gruß des Orgelbauers

Orgelbau ist Vertrauenssache.

Die passende Orgel für den individuellen Kirchenraum kann nicht im Voraus begutachtet und ausprobiert werden. Ihr Klang und ihre Gestalt werden sorgfältig entworfen nach den Gegebenheiten, wobei der Orgelbauer neben dem fachlichen Können und Wissen seine ganze Erfahrung einbringt. Vom Papier bis zu den ersten Tönen bleibt jedoch ein langer Weg. Und erst, wenn die letzten Pfeifen gestimmt, die Türen des Orgelgehäuses verschlossen sind und das Instrument unter kundiger Hand erklingt, dann zeigt es sich, ob das Werk auch hält, was der Plan verspricht.

Die Verantwortlichen der Kirchengemeinde St. Michael in Ahe haben sich für die Mönch-Orgel entschieden; sie haben uns ihr Vertrauen geschenkt. Dafür bedanken wir uns.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ging es in unserer Werkstätte darum, die Pläne umzusetzen. Es entstanden aus Eichenholz das Orgelgehäuse und die Windladen. Aus Zinn-Legierungen und ausgesuchtem Fichtenholz haben wir die Orgelpfeifen gefertigt. Andere Holzarten, Messingverbindungen, Wollfilze und Schafleder kamen für die Herstellung der Mechanik und der Windversorgung zum Einsatz. Ende Januar waren die bereits probeweise komplett zusammengefügte Orgelteile wieder zerlegt und transportbereit. Binnen eines weiteren Monats stand die neue Orgel nach rund 3.000 Arbeitsstunden an ihrem Bestimmungsort, waren die Pfeifen intoniert und gestimmt.

Am Tag der Orgelweihe freuen wir uns mit der Pfarrgemeinde über das Gelingen des Werks. Wir haben die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Beteiligten schätzen gelernt.

Mit der Zeit wird es sich dann herausstellen, ob die neue Orgel allen Aufgaben als treue Begleiterin der Gottesdienst feiernden Gemeinde gerecht wird.

Darin steckt weit mehr als ihr materieller Wert – das Gegengeschenk des Orgelbauers für das in seine Arbeit gesetzte Vertrauen.

Peter Mönch
Orgelbaumeister

Liebe Pfarrangehörige von St. Michael!

Vor einigen Wochen haben die Orgelbauer ihr Werk vollendet, und am vorletzten Tag des Monats Mai erfolgt nun die Weihe der neuen Orgel durch Herrn Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann.

Viele von Ihnen kamen schon in den Genuss, den Klang der Orgel zu hören, jedoch am Weihetag wird uns nun die Klangfülle dieses Instrumentes in besonderer Weise vorgestellt werden.

Ein grosses "Dankeschön" sage ich allen, die an der Verwirklichung "Orgelneubau" beteiligt waren.

Ich möchte die Orgel einmal mit einer Gemeinde vergleichen: Beim Orgelbau müssen unendlich viele Funktionen aufeinander abgestimmt werden, damit ein harmonisches Ganzes entsteht. Erst dann können wir ihren herrlichen Klängen lauschen. So ist es auch mit einer Gemeinde. Alle sollten ihren Beitrag, gemäss ihren Fähigkeiten, in die Gemeinde einbringen. Im gemeinsamen Miteinander wird dann erfahrbar, wie schön eine fruchtbare Zusammenarbeit sein kann. Erlebte Gemeinschaft hilft in manchen Situationen ganz erheblich.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Gemeinde von Herzen, dass die neue Orgel bei den Gottesdiensten in erster Linie zur Ehre Gottes, aber auch zu unserer eigenen Erbauung erklingen möge.

Max Lüs Schneider

(Vors. d. PGR)

Von der alten zur neuen "Königin der Instrumente"

Die meisten Gottesdienstbesucher dürften es nicht bemerkt haben, dass schon in den achtziger Jahren der Klang der Orgel in St. Michael zu wünschen übrig liess. Schleichend, Ton für Ton und Register für Register, verschlechterte sich die Klangqualität. Immer wieder mahnte die Orgelbaufirma Weimbs bei Stimmarbeiten den "erbarmungswürdigen" Zustand der Orgel an. Viele Pfeifen waren nicht mehr stimmbar und die Störanfälligkeit der Elektrik hatte ganze Register lahmgelegt. Ein Orgelsachverständiger des Erzbistums, Herr Professor Hans-Dieter Möller, untersuchte die "Patientin Orgel" eingehend und stellte sein Gutachten im August 1999 dem Kirchenvorstand vor.

In einem Vortrag verglich Professor Möller die Orgel mit dem menschlichen Organismus: Der Kehlkopf mit seinen Stimmbändern und die Mundhöhle sind die Pfeifen. Die Nerven zur Bedienung der Muskeln in Kehlkopf und Mundhöhle stellen die Traktur der Orgel dar. Ihr Atemorgan ist ein kompliziertes Werk aus Balg, Windkanälen und Kanzellen. Der gesamte Orgelkörper ist einmalig wie ein menschliches Individuum. Das Urteil von Professor Möller über die alte Orgel: "Die Orgel von St. Michael ist sehr krank, sie ist so krank, dass eine Reparatur mindestens die Hälfte einer neuen Orgel kosten würde."

Nach Rücksprache mit Herrn Oberbaurat Emmels vom Generalvikariat in Köln und dem Pfarrgemeinderat fasste der Kirchenvorstand im Herbst 1999 den Beschluss, eine neue Orgel anzuschaffen

Vom Kirchenvorstand wurde für das Projekt "Orgelneubau" eine Arbeitsgruppe gebildet, dem Pfarrer Knut Knoblauch und Peter Aretz angehörten.

Nach der haushaltsrechtlichen, statischen und denkmalpflegerischen Prüfung durch das Generalvikariat wurde in Zusammenarbeit mit dem Orgelsachverständigen, Professor Möller, die Ausschreibung vorgenommen. Bereits im September 1999 wurde der Auftrag an die Orgelbaufirma Mönch in Überlingen vergeben. Am 10. Januar 2000 wurde die alte Orgel abgebaut, und am 31. Januar wurde die neue Orgel angeliefert und aufgebaut. Bis zur Fertigstellung vergingen weitere 4 Wochen.

Nun steht die neue Orgel in vollem Glanz in unserer Kirche, hervorragend in das Gesamtbild der Kirche integriert und klanglich wahrlich eine Königin.

Allen beteiligten Firmen, aber auch den freiwilligen Helfern aus unserer Gemeinde, ein herzliches "Dankeschön" für die gute Zusammenarbeit.

P. Aretz

